

Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien

KVV SoSe 2019

Modul M_GKW Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

Das obligatorische Seminar „Grundlagen der Osteuropa-Forschung“ wird im Wintersemester 2018/19 angeboten.

Medien und Macht in Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ringvorlesung	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	18-20	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 204 sowie Branderburgisches Zentrum für Medienwissenschaft (ZeM), Hermann-Elfein-Str. 18, 14467 Potsdam	Prof. Dr. Magdalena Marszałek Prof. Dr. Susanne Strätling

Die integrierte Ringvorlesung gilt den aktuellen Entwicklungen der medialen Landschaft in Ostmittel- und Osteuropa und wird in Kooperation mit dem Zentrum für Medienwissenschaft (ZeM) in Potsdam veranstaltet. In Demokratien gelten Medien als die ‚vierte Gewalt‘. Wie komplex die Verflechtung von Medien und Macht in Zeiten der Digitalisierung, des Medien-Bashing, der populistischen und autoritären Tendenzen in der Politik geworden ist, zeigt eine Vielzahl aktueller Debatten. Sie legen Medien als Herrschaftsinstrumente offen, dokumentieren aber zugleich, wie sehr Medien über ein eigenes Machtpotential verfügen, dessen Beherrschbarkeit viel zu selten überhaupt in Frage gestellt wird. Die Vortragsreihe nimmt diesen wechselseitigen Bedingungs Zusammenhang in den Blick. Das Augenmerk liegt dabei auf Ostmittel- und Osteuropa, wo sich die Frage der Medienpolitisierung sowie möglicher Freiräume eines unabhängigen Journalismus heute mit einer neuen Schärfe stellt. Um diese Gefüge gleichsam von innen und außen beleuchten zu können, bringt die Vortragsreihe MedientheoretikerInnen, AkteurInnen und AktivistInnen der Medienbranche aus Deutschland, Russland, Polen, Ungarn, Lettland, der Ukraine und den USA zusammen, die in elf Gastvorträgen ihre Expertise vorstellen und mit uns diskutieren werden.

Die Gastvorträge der integrierten Ringvorlesung (s. Plakat auf der Institutswebsite) finden in den Räumen des ZeM (Hermann-Elfein-Str. 18, 14467 Potsdam) jeweils dienstags um 18.00 Uhr statt und werden von einführenden und abschließenden Seminarsitzungen flankiert. Die Seminarsitzungen beginnen am 9.04.2019 und finden im Raum 204 im Haus 9 auf dem Campus Am Neuen Palais statt. Arbeitsmaterialien werden im Moodle bereitgestellt.

Modul M_LKM Literatur, Künste und Medien Osteuropas (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)

Medien und Macht in Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ringvorlesung	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	18-20	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 204 sowie Branderburgisches Zentrum für Medienwissenschaft (ZeM), Hermann-Elfein-Str. 18, 14467 Potsdam	Prof. Dr. Magdalena Marszałek Prof. Dr. Susanne Strätling

Die integrierte Ringvorlesung gilt den aktuellen Entwicklungen der medialen Landschaft in Ostmittel- und Osteuropa und wird in Kooperation mit dem Zentrum für Medienwissenschaft (ZeM) in Potsdam veranstaltet. In Demokratien gelten Medien als die ‚vierte Gewalt‘. Wie komplex die Verflechtung von Medien und Macht in Zeiten der Digitalisierung, des Medien-Bashing, der populistischen und autoritären Tendenzen in der Politik geworden ist, zeigt eine Vielzahl aktueller Debatten. Sie legen Medien als Herrschaftsinstrumente offen, dokumentieren aber zugleich, wie sehr Medien über ein eigenes Machtpotential verfügen, dessen Beherrschbarkeit viel zu selten überhaupt in Frage gestellt wird. Die Vortragsreihe nimmt diesen wechselseitigen Bedingungs Zusammenhang in den Blick. Das Augenmerk liegt dabei auf Ostmittel- und Osteuropa, wo sich die Frage der Medienpolitisierung sowie möglicher Freiräume eines unabhängigen Journalismus heute mit einer neuen Schärfe stellt. Um diese Gefüge gleichsam von innen und außen beleuchten zu können, bringt die Vortragsreihe MedientheoretikerInnen, AkteurInnen und AktivistInnen der Medienbranche aus Deutschland, Russland, Polen, Ungarn, Lettland, der Ukraine und den USA zusammen, die in elf Gastvorträgen ihre Expertise vorstellen und mit uns diskutieren werden.

Die Gastvorträge der integrierten Ringvorlesung (s. Plakat auf der Institutswebsite) finden in den Räumen des ZeM (Hermann-Elfein-Str. 18, 14467 Potsdam) jeweils dienstags um 18.00 Uhr statt und werden von einführenden und abschließenden Seminarsitzungen flankiert. Die Seminarsitzungen beginnen am 9.04.2019 und finden im Raum 204 im Haus 9 auf dem Campus Am Neuen Palais statt. Arbeitsmaterialien werden im Moodle bereitgestellt.

Dorfgeschichten: Die Juden als Nachbarn im ländlichen Raum in den mitteleuropäischen Literaturen (deutsch, polnisch, jiddisch)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122	Prof. Dr. Magdalena Marszałek Dr. Ulrike Schneider

Das Dorf wird, nicht nur im deutschsprachigen Raum, weniger mit Facetten des jüdischen Lebens verbunden als die Stadt, die zugleich Schauplatz zahlreicher literarischer Texte war und ist. Dennoch bildet auch das Dorf ein bedeutendes Sujet innerhalb der (ost-)mitteleuropäischen Literaturen, welches insbesondere in den vergangenen Jahren zu einem neuen Forschungsschwerpunkt avancierte. Bereits im 19. Jahrhundert stellten Dorf- und ‚Ghetto‘-Geschichten in der deutschen Literatur ein beliebtes und zugleich eigenständiges Genre der Erzählliteratur dar, die vor allem über Familienzeitschriften zugänglich waren. Neben der Gegenüberstellung ländlicher und städtischer Gemeinschaften bildete ebenso die Abbildung jüdischen und christlichen Lebens auf dem Lande einen wichtigen Aspekt, wobei die Darstellungsweisen hinsichtlich der jüdischen Lebenswelt stark variieren konnten, je nach Autorintention und Adressatenausrichtung. Im östlichen Europa ist das Shtetl, d.h. das kleine, mehrheitlich von der jüdischen Bevölkerung bewohnte Städtchen, zum zentralen Topos der mehrsprachigen jüdischen Literaturen geworden. Allerdings war das Städtchen organisch mit den ruralen Strukturen verbunden, nicht zuletzt als Ort der Begegnung zwischen der jüdischen und der nicht-jüdischen, vor allem der bäuerlichen lokalen Bevölkerung. Aber auch auf dem Lande spielten die Juden im östlichen Europa, die lange Zeit keinen Grund besitzen durften, eine wichtige Rolle als Pächter und somit Vermittler zwischen den adligen Gutsherren und den Bauern. Diese soziale Struktur prägte das rurale Leben in Ostmitteleuropa jahrhundertlang. Der Fokus der Seminardiskussionen liegt auf den Darstellungen des jüdischen ruralen Lebens sowohl in den jüdischen als auch nicht-jüdischen Literaturen im 19. und 20. Jahrhundert. Wichtige Kontexte der im Seminar diskutierten Lektüren sind u.a. Veränderungen sozialer und ökonomischer Verhältnisse auf dem Lande im 19. Jh., Formen der jüdisch-christlichen Koexistenz auf dem Lande, zionistische Agrarutopien, Überlebensversuche auf dem Lande im Holocaust. Im Seminar wird zudem der Entwicklung der – hier als ein breites Genre verstandenen – Dorfgeschichten und ihrer historischen Kontextualisierung an exemplarischen Beispielen nachgegangen.

Seminar material wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt. Kenntnisse des Polnischen bzw. des Jiddischen sind nicht notwendig, wenn auch vorteilhaft.

Literatur im Kontakt

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Prof. Dr. Susanne Strätling
			Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Kontakt – von lat. cum-tangere – bezeichnet wörtlich ein ‚Zusammen-Berühren‘. Natürlich stehen ‚Literaturen‘ in regem Kontakt, weshalb komparatistisches literaturwissenschaftliches Arbeiten schnell die Begrenztheit des Konstrukts von ‚Nationalliteraturen‘ aufzeigt. Das in Kooperation von Slavistik und AVL veranstaltete Seminar folgt selbst einem komparatistischen Ansatz, möchte aber den Kontakt der Literaturen in noch stärkerem Sinne verstehen. Es ist geleitet von der Idee, dass ‚das Berühren‘ selbst Theorien und Praktiken der Literatur charakterisiert: in der Taktilität und Materialität der Schreibgeste, als wiederkehrendes Motiv, als zentraler Begriff literarischer Produktion wie auch Rezeption, etwa in den Poetiken des movere und der Übermittlung von Affekten (das ‚Rühren‘ der Leser*in oder des Theaterpublikums), als kritische Denkfigur, die sich an der Grenze von Literatur und Philosophie artikuliert...

Das Seminar rekonstruiert die poetische und ästhetische Konzeptgeschichte des Rührens und Berührens, liest diese zusammen mit zentralen philosophischen Positionen zur Taktilität (insbes. Nancy, Merleau-Ponty), zielt aber vor allem auf eine Lektüre literarischer Texte (Bachmann, Celan, Charms, Dragomoščenko, Kafka, Keats, Mallarmé, Mandelštam, Mann, Tolstoj, Valéry u.a.) um das komparatistische Paradigma der Haptopoetik zu entfalten. Zu ausgewählten Sitzungen werden Mitglieder des DFG-Netzwerks „Berühren“ eingeladen.

Strategien des Widerstands. Dissidenz und Systemkritik in den Kulturen und Literaturen Mittel- und Osteuropas

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102
				Prof. Dr. Alexander Wöll

Aktuell stehen Bücher wie Sergej Loban's Pyl' (2005) oder Pavel Lungin's Ostrov (2006) wie auch die Aktionskünste von Oleg Kulik oder Pussy Riot in der Tradition dessen, was zu Zeiten der Sowjetunion „Dissidenz“ genannt wurde. Das Phänomen überlagert sich dabei teilweise mit dem alten Konzept des „Jurodstvo“ (Gottesnarrentum). Dmitrij Prigov vereint diese beiden Stränge in seiner Kunst. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist Sergej Dovlatov der letzte kulturelle Held der Sowjetepoche gewesen – und doch sind seine Texte voller Kritik am System und an der Politik seiner Zeit. Der (Druck-)Satz seines ersten Buches wurde auf Befehl des KGB vernichtet 1976 wurde er aus dem Journalisten-Verband der UdSSR ausgeschlossen und er emigrierte in die USA. Nikolaj Zabolockij wurde am 19. März 1938 wegen „antisowjetischer Propaganda“ vom NKWD in Leningrad festgenommen und zur Zwangsarbeit nach Sibirien geschickt. Vasyľ Stus wurde in der Ukraine zu insgesamt 23 Jahren in Straflagern und Verbannung verurteilt. Wir wollen die wichtigsten Texte dieser „neuen Gottesnarren“ und alten Dissidenten im Seminar lesen und interpretieren.

Literatur:

Hübner, Xenia: *Russisches Christusnarrentum heute. Literatur – Kunst – Film*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2016.

Lipovetsky, Mark: *Charms of the cynical reason. The tricksters transformations in Soviet and post-Soviet culture*. Boston, Mass.: Acad. Studies Press 2011.

Richter, Ludwig: *Im Dissens zur Macht. Samizdat und Exilliteratur der Länder Ostmittel- und Südosteuropas*. Berlin 1995.

Glamour, Fashion und Fatigue von Evgenij Onegin bis zu den Brüdern Presnjakov

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102
				Prof. Dr. Alexander Wöll

In der Vorlesung soll die Pop-Kultur Russlands und der Ukraine im Fokus stehen – dabei besonders der Topos des „überflüssigen Menschen“ (lišnij človek) und Dandy. Ausgehend von den aktuellen Phänomenen Serhij Žadan und Vladimir Sorokin in der Literatur sowie Verka Sediučka und Alla Pugačova in der Musik sowie Andrej Zvjagincev und Sergej Loznitsa im Film, wird eine historische Perspektive von Evgenij Onegin (Puškin) und Pečorin (Lermontov) über Oblomov (Gončarov) und Sanin (Artsybašev) bis hin zu Valja (aus „Izobražaja žertvu“ der Brüder Presnjakov Verfilmung Kirill Serebrennikov) eröffnet. Es werden dabei am Rande auch die kulturellen Phänomene Ksenija Sobčak, Oksana Robski und Pussy Riot thematisiert. Kulturgeschichtlich wird nicht nur das heutige, sondern auch das vorrevolutionäre Russland (u.a. auch am Beispiel von Rasputin und Fürst Felix Yusupov) einbezogen.

Literatur:

Goscilo, Helena (Hg.): *Celebrity and glamour in contemporary Russia. Shocking chic*. London: Routledge 2011.

Barker, Adele Marie: *Consuming Russia. Popular culture, sex, and society since Gorbachev*. Durham, N.C.: Duke Univ. Press, 1999.

Yusupov, Prince Felix: *Lost Splendour and the Death of Rasputin*. London: Adelphi 2016, 15. Aufl.

Knoll, Joachim H., Anna-Dorothea Ludewig, Julius H. Schoeps (Hg.): *Der Dandy. Ein kulturhistorisches Phänomen im 19. und 20. Jahrhundert* (Europäisch-jüdische Studien – Beiträge, Band 10). Berlin: De Gruyter 2013.

Hoffman, Tatjana: *Literarische Ethnografien der Ukraine. Prosa nach 1991*. Basel: Schwabe Verlag 2014.

Jüdische Malerei und jüdische Maler aus Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122	Prof. Dr. Christoph Schulte Dr. Cedric Cohen Skalli

Das MA-Seminar wird sich mit jüdischen Malern und jüdischer Malerei aus Osteuropa beschäftigen. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts umgingen junge jüdische Maler aus Osteuropa das Bilderverbot und die traditionelle Zurückhaltung der rabbinischen Kultur gegenüber Malerei und bildender Kunst. Sie gingen aus dem osteuropäischen Stetl nach Westeuropa oder in die USA und machten dort eine Karriere als Künstler, häufig, indem sie Motive aus der vermeintlich exotischen Welt des Stetl verwendeten, das sie verlassen hatten. Aber auch etwa die Schule des Abstract Expressionism in den USA bezieht sich auf rabbinische und religiöse Gebote und Motive. Der Kurs widmet sich einigen der bekanntesten Maler, darunter Chagall, Soutine, Boris Schatz, Gottlieb, Lissitzky, Rothko und Barnett Newman. Gerahmt wird der Kurs von einer Auseinandersetzung mit antisemitischen Stereotypen wie dem der mangelnden jüdischen Kreativität, Juden in der „Entarteten Kunst“ sowie dem Gebrauch ‚jüdischer‘ Figuren und Motive bei christlichen Malern von Rembrandt bis Anselm Kiefer. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters an die Teilnehmer verteilt.

Einführung in die jiddische Literatur

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Dr. Lia Martyn

In diesem Seminar werden chassidische Texte im jiddischen Original gelesen und deren Übersetzungen. Parallel zu dieser Veranstaltung wird empfohlen, das Seminar "Übersetzungen chassidischer Schriften im 20. Jhd. - Martin Buber und Elie Wiesel im Vergleich" (Di 12-14 Uhr) zu besuchen.

Literatur:

Die Quellentexte werden zu Beginn des Kurses bereitgestellt.

Modul M_IOS Interkulturelle Osteuropastudien

Literatur im Kontakt

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037
				Prof. Dr. Susanne Strätling Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Kontakt – von lat. cum-tangere – bezeichnet wörtlich ein ‚Zusammen-Berühren‘. Natürlich stehen ‚Literaturen‘ in regem Kontakt, weshalb komparatistisches literaturwissenschaftliches Arbeiten schnell die Begrenztheit des Konstrukts von ‚Nationalliteraturen‘ aufzeigt. Das in Kooperation von Slavistik und AVL veranstaltete Seminar folgt selbst einem komparatistischen Ansatz, möchte aber den Kontakt der Literaturen in noch stärkerem Sinne verstehen. Es ist geleitet von der Idee, dass ‚das Berühren‘ selbst Theorien und Praktiken der Literatur charakterisiert: in der Taktilität und Materialität der Schreibgeste, als wiederkehrendes Motiv, als zentraler Begriff literarischer Produktion wie auch Rezeption, etwa in den Poetiken des movere und der Übermittlung von Affekten (das ‚Rühren‘ der Leser*in oder des Theaterpublikums), als kritische Denkfigur, die sich an der Grenze von Literatur und Philosophie artikuliert...

Das Seminar rekonstruiert die poetische und ästhetische Konzeptgeschichte des Rührens und Berührens, liest diese zusammen mit zentralen philosophischen Positionen zur Taktilität (insbes. Nancy, Merleau-Ponty), zielt aber vor allem auf eine Lektüre literarischer Texte (Bachmann, Celan, Charms, Dragomoščenko, Kafka, Keats, Mallarmé, Mandelštam, Mann, Tolstoj, Valéry u.a.) um das komparatistische Paradigma der Haptopoetik zu entfalten. Zu ausgewählten Sitzungen werden Mitglieder des DFG-Netzwerks „Berühren“ eingeladen.

Dorfgeschichten: Die Juden als Nachbarn im ländlichen Raum in den mitteleuropäischen Literaturen (deutsch, polnisch, jiddisch)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Do	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek Dr. Ulrike Schneider

Das Dorf wird, nicht nur im deutschsprachigen Raum, weniger mit Facetten des jüdischen Lebens verbunden als die Stadt, die zugleich Schauplatz zahlreicher literarischer Texte war und ist. Dennoch bildet auch das Dorf ein bedeutendes Sujet innerhalb der (ost-)mitteleuropäischen Literaturen, welches insbesondere in den vergangenen Jahren zu einem neuen Forschungsschwerpunkt avancierte. Bereits im 19. Jahrhundert stellten Dorf- und ‚Ghetto‘-Geschichten in der deutschen Literatur ein beliebtes und zugleich eigenständiges Genre der Erzählliteratur dar, die vor allem über Familienzeitschriften zugänglich waren. Neben der Gegenüberstellung ländlicher und städtischer Gemeinschaften bildete ebenso die Abbildung jüdischen und christlichen Lebens auf dem Lande einen wichtigen Aspekt, wobei die Darstellungsweisen hinsichtlich der jüdischen Lebenswelt stark variieren konnten, je nach Autorintention und Adressatenausrichtung. Im östlichen Europa ist das Shtetl, d.h. das kleine, mehrheitlich von der jüdischen Bevölkerung bewohnte Städtchen, zum zentralen Topos der mehrsprachigen jüdischen Literaturen geworden. Allerdings war das Städtchen organisch mit

den ruralen Strukturen verbunden, nicht zuletzt als Ort der Begegnung zwischen der jüdischen und der nicht-jüdischen, vor allem der bäuerlichen lokalen Bevölkerung. Aber auch auf dem Lande spielten die Juden im östlichen Europa, die lange Zeit keinen Grund besitzen durften, eine wichtige Rolle als Pächter und somit Vermittler zwischen den adligen Gutsherren und den Bauern. Diese soziale Struktur prägte das rurale Leben in Ostmitteleuropa jahrhundertlang. Der Fokus der Seminardiskussionen liegt auf den Darstellungen des jüdischen ruralen Lebens sowohl in den jüdischen als auch nicht-jüdischen Literaturen im 19. und 20. Jahrhundert. Wichtige Kontexte der im Seminar diskutierten Lektüren sind u.a. Veränderungen sozialer und ökonomischer Verhältnisse auf dem Lande im 19. Jh., Formen der jüdisch-christlichen Koexistenz auf dem Lande, zionistische Agrarutopien, Überlebensversuche auf dem Lande im Holocaust. Im Seminar wird zudem der Entwicklung der – hier als ein breites Genre verstandenen – Dorfgeschichten und ihrer historischen Kontextualisierung an exemplarischen Beispielen nachgegangen.

Seminarmaterial wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt. Kenntnisse des Polnischen bzw. des Jiddischen sind nicht notwendig, wenn auch vorteilhaft.

Belarus and Ukraine. Two Historical Trajectories, Two Modes of Post-Soviet Transformation

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik	englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di.	wöch.	12-14	Prof. Dr. Andrii Portnov
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	

This course is designed as an introduction into comparative research of two East Slavic nations and two post-Soviet states with partly similar, and partly completely different trajectories. Belarus and Ukraine have a common historical experience of the Grand Duchy of Lithuania, the Polish-Lithuanian Commonwealth, the Russian Empire and the Soviet Union. Still, they represent different modes of nation-formation and cultural development, as well as important differences in political culture. How to explain the pluralistic nature of Ukraine`s post-Soviet transformation with a number of mass protests and constant change of power-holders? How to conceptualize the continuity of the Aleksandr Lukashenko`s rule in Belarus? What are the similarities and differences in two countries` language, religious, and memory politics? At our lectures we will work with different types of sources, including official documents, documentaries and feature films, music clips and photo evidence.

Literature:

- Akudowitsch, Valentin: *Der Abwesenheitscode. Versuch, Weißrussland zu verstehen* (Berlin, 2013).
- *Independent Belarus. Domestic Determinants, Regional Dynamics, and Implications for the West*, ed. By M. M. Balmaceda, J.T. Clem, L.L. Tarlow (Cambridge, Mass., 2002).
- Lindner, Rainer: *Historiker und Herrschaft. Nationsbildung und Geschichtspolitik in Weißrußland im 19. und 20. Jahrhundert* (München, 1999).
- Plokhy, Serhii: *The Gates of Europe. A History of Ukraine* (New York, 2017).
- Rudling, Per Anders: *The Rise and Fall of Belarusian Nationalism, 1906–1931* (Pittsburg, 2015).
- Yekelchyk, Serhy: *Ukraine. Birth of a Modern Nation* (Oxford, 2007).
- Wilson, Andrew: *Belarus. The Last Dictatorship in Europe* (New Haven, 2011).

Modul M_KG1 Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien

Strategien des Widerstands. Dissidenz und Systemkritik in den Kulturen und Literaturen Mittel- und Osteuropas

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102
				Lehrende/r
				Prof. Dr. Alexander Wöll

Aktuell stehen Bücher wie Sergej Loban's Pyl' (2005) oder Pavel Lungin's Ostrov (2006) wie auch die Aktionskünste von Oleg Kulik oder Russy Riot in der Tradition dessen, was zu Zeiten der Sowjetunion „Dissidenz“ genannt wurde. Das Phänomen überlagert sich dabei teilweise mit dem alten Konzept des „Jurodstvo“ (Gottesnarrentum). Dmitrij Prigov vereint diese beiden Stränge in seiner Kunst. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist Sergej Dovlatov der letzte kulturelle Held der Sowjetepoche gewesen – und doch sind seine Texte voller Kritik am System und an der Politik seiner Zeit. Der (Druck-)Satz seines ersten Buches wurde auf Befehl des KGB vernichtet 1976 wurde er aus dem Journalisten-Verband der UdSSR ausgeschlossen und er emigrierte in die USA. Nikolaj Zabolockij wurde am 19. März 1938 wegen „antisowjetischer Propaganda“ vom NKWD in Leningrad festgenommen und zur Zwangsarbeit nach Sibirien geschickt. Vasyľ Stus wurde in der Ukraine zu insgesamt 23 Jahren in Straflagern und Verbannung verurteilt. Wir wollen die wichtigsten Texte dieser „neuen Gottesnarren“ und alten Dissidenten im Seminar lesen und interpretieren.

Literatur:

Hübner, Xenia: *Russisches Christusnarrentum heute. Literatur – Kunst – Film*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2016.

Lipovetsky, Mark: *Charms of the cynical reason. The tricksters transformations in Soviet and post-Soviet culture*. Boston, Mass.: Acad. Studies Press 2011.

Richter, Ludwig: *Im Dissens zur Macht. Samizdat und Exilliteratur der Länder Ostmittel- und Südosteuropas*. Berlin 1995.

Belarus and Ukraine. Two Historical Trajectories, Two Modes of Post-Soviet Transformation

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik	englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di.	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102
				Lehrende/r
				Prof. Dr. Andrii Portnov

This course is designed as an introduction into comparative research of two East Slavic nations and two post-Soviet states with partly similar, and partly completely different trajectories. Belarus and Ukraine have a common historical experience of the Grand Duchy of Lithuania, the Polish-Lithuanian Commonwealth, the Russian Empire and the Soviet Union. Still, they represent different modes of nation-formation and cultural development, as well as important differences in political culture. How to explain the pluralistic nature of Ukraine's post-Soviet transformation with a number of mass protests and constant change of power-holders? How to conceptualize the continuity of the Aleksandr Lukashenko's rule in Belarus? What are the similarities and differences in two countries' language, religious, and memory politics? At our

lectures we will work with different types of sources, including official documents, documentaries and feature films, music clips and photo evidence.

Literature:

- Akudowitsch, Valentin: *Der Abwesenheitscode. Versuch, Weißrussland zu verstehen* (Berlin, 2013).
- *Independent Belarus. Domestic Determinants, Regional Dynamics, and Implications for the West*, ed. By M. M. Balmaceda, J.T. Clem, L.L. Tarlow (Cambridge, Mass., 2002).
- Lindner, Rainer: *Historiker und Herrschaft. Nationsbildung und Geschichtspolitik in Weißrussland im 19. und 20. Jahrhundert* (München, 1999).
- Plochy, Serhii: *The Gates of Europe. A History of Ukraine* (New York, 2017).
- Rudling, Per Anders: *The Rise and Fall of Belarusian Nationalism, 1906–1931* (Pittsburg, 2015).
- Yekelchyk, Serhy: *Ukraine. Birth of a Modern Nation* (Oxford, 2007).
- Wilson, Andrew: *Belarus. The Last Dictatorship in Europe* (New Haven, 2011).

"Sowjetmensch" als sozio-kulturelles Phänomen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227.
				Prof. Dr. Andrii Portnov

Das soziale, politische und kulturelle Phänomen der Sowjetunion konnte ohne das Projekt der Schaffung eines "neuen (sowjetischen) Mensch" nicht richtig verstanden werden. Was sollte der "Sowjetmensch" sein und wie hat sich das Social Engineering des Staates in der sowjetischen Geschichte verändert? Wie beeinflussten die Erfahrungen des Bürgerkriegs 1918–1921, die Kollektivierung von Landwirtschaft und Industrialisierung, der Zweite Weltkrieg und die Ära des Kalten Krieges den Alltag, die Staatsideologie und die Bilder des sowjetischen Selbst und des Westens? Wie könnte die multinationale Struktur der Sowjetunion und die Komplexität der Beziehungen zwischen Zentrum und Peripherie konzipiert werden? Wo zu finden ist und wie die Zusammenhänge und Spannungen zwischen dem Sowjet und dem Russen, dem Sowjet und dem Ukrainischen, dem Sowjet und dem Georgier im Kontext einer sich ändernden Nationalitätspolitik der UdSSR erfasst werden können? Als sich die abwertende Vorstellung von „Homo Sovieticus“ (und später „Sovok“) entwickelte und wie Schriftsteller und Philosophen (von Alexander Sinowjew bis Swetlana Alexijewitsch) versuchten, den „Sowjetmenschen“ zu konzeptualisieren? Das Lesen der historischen Dokumente und literarischen Werke sowie das Besprechen der sowjetischen Filmbilder sind als wesentlicher Bestandteil des Kurses geplant.

Literatur:

- *Beyond Totalitarianism. Stalinism and Nazism Compared*, Ed. by M. Geyer, S. Fitzpatrick (Cambridge, 2008).
- Brandenberger, David: *National Bolshevism: Stalinist Mass Culture and the Formation of Modern Russian National Identity, 1931–1956* (Cambridge, Mass., 2002).
- Fitzpatrick, Sheila: *Tear Off the Masks! Identity and Imposture in Twentieth-Century Russia* (Princeton, 2005)
- Fürst, Julianne: *Stalin`s Last Generation. Soviet Post-War Youth and the Emergence of Mature Socialism* (Oxford, 2010).
- Hirsch, Francine: *Empire of Nations. Ethnographic Knowledge and the Making of the Soviet Union* (Ithaca, 2005).
- Koenen, Gerd: *Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus* (München, 2017).
- Kotkin, Stephen: *Magnetic Mountain. Stalinism as a Civilization* (Berkeley, 1995)
- Krylova, Anna: *Soviet Women in Combat: A History of Violence on the Eastern Front* (Cambridge, 2010).

- Plokhy, Serhii: *The Last Empire: The Final Days of the Soviet Union* (New York, 2014).
- Schlögel, Karl: *Das sowjetische Jahrhundert* (München, 2018).

Das Ghetto im Holocaust: Vernichtung, Überleben, Widerstand (Ghetto Warschau, Ghetto Lizmannstadt)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht die Ghettoisierung der osteuropäischen Juden als ein gesellschaftliches und kulturelles Phänomen. Durch die Analyse von Memoiren, Dokumenten, Zeitzugnissen und Filmen werden wir die Versklavung, Aushungerung und Vernichtung der osteuropäischen Juden analysieren. Unter anderem, werden wir die Memoiren und Erinnerungen von Mary Berg, Marek Edelman, Adam Czerniakow, Simcha Rotem, Rachel Auerbach, sowie die Kindertagebücher von Rywka Lipszyc und Rutka Laskier lesen. Des Weiteren werden wir die Ghettoisierung durch deutsche Besatzer, die Zwangsarbeit, die Deportationen zum Vernichtungslager, die internen Ghetto-Hierarchien und Konflikte, sowie die Überlebensstrategien, den jüdischen Widerstand und die komplexen Beziehungen mit der nicht-jüdischen Bevölkerung kennenlernen. Wir werden die Geschichte des geheimen Ghetto-Archivs (Ringelblum Archivs) verfolgen und die jüdischen Bemühungen der Dokumentierung der Nazi-Verbrechen entdecken. Das Seminar wird auch auf die Entwicklung der Erinnerungskultur im Zusammenhang mit Juden-Ghettos eingehen. Das Ghetto Warschau und das Ghetto Litzmanstadt (in Łódź) bilden den Fokus des Seminars.

Modul M_KG2 Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien Vertiefungsmodul

Jüdische Malerei und jüdische Maler aus Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122	Prof. Dr. Christoph Schulte Dr. Cedric Cohen Skalli

Das MA-Seminar wird sich mit jüdischen Malern und jüdischer Malerei aus Osteuropa beschäftigen. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts umgingen junge jüdische Maler aus Osteuropa das Bilderverbot und die traditionelle Zurückhaltung der rabbinischen Kultur gegenüber Malerei und bildender Kunst. Sie gingen aus dem osteuropäischen Stetl nach Westeuropa oder in die USA und machten dort eine Karriere als Künstler, häufig, indem sie Motive aus der vermeintlich exotischen Welt des Stetl verwendeten, das sie verlassen hatten. Aber auch etwa die Schule des Abstract Expressionism in den USA bezieht sich auf rabbinische und religiöse Gebote und Motive. Der Kurs widmet sich einigen der bekanntesten Maler, darunter Chagall, Soutine, Boris Schatz, Gottlieb, Lissitzky, Rothko und Barnett Newman. Gerahmt wird der Kurs von einer Auseinandersetzung mit antisemitischen Stereotypen wie

dem der mangelnden jüdischen Kreativität, Juden in der „Entarteten Kunst“ sowie dem Gebrauch ‚jüdischer‘ Figuren und Motive bei christlichen Malern von Rembrandt bis Anselm Kiefer. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters an die Teilnehmer verteilt.

The "great Jewish Renaissance" of Prague (c. 1580-1610) in its historical and cultural context

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		englisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Martin Borýsek

The reign of the Holy Roman emperor Rudolph II (1576-1612) is often remembered as a period of flourishing Renaissance culture centred around the city of Prague, the Emperor's principal residence. During this time, the city's Jewish community enjoyed a considerable cultural, intellectual and economic boom as well. Prague's Jewish quarter, enlarged by several new synagogues and public buildings, financed by Jewish entrepreneurs, became a renowned centre of Jewish Europe and home to such eminent figures as Rabbi Judah ben Bezalel Löw (c. 1525-1609) or the astronomer and historian David Gans (1541-1613). This seminar shall explore the historical and cultural contexts of the "Great Jewish Renaissance of Prague" and its place in historical consciousness and collective memory among Jews and non-Jews in subsequent centuries.

Beutekunst und Eigentumsfragen im Ost-West-Verhältnis

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Block-SE	2	4	Historisches Institut		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Fr, Sa	12-13.4, 24-25.5., 21-22.6	16-20 Fr, 8-14 Sa	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 213	PD Dr. Agnieszka Pufelska

Seit geraumer Zeit spielt das Thema „Beutekunst“ in der medialen Berichterstattung eine große Rolle. Mit diesem Begriff wird der unrechtmäßige Erwerb von Kulturgütern im Zusammenhang mit Kriegshandlungen beschrieben. Die „Beutekunst“ ist ein historisches Problem, ein juristisches Problem und ein politisches Problem. Im Ost-West-Verhältnis gestalten sich die Verhandlungen über die Provenienz und die Rückführung der „Beutekunst“ besonders schwierig. Im Seminar sollen die juristischen, politischen und historischen Argumentationen und Strategien der jeweiligen Seite -Deutschland, Österreich, Russland, Polen- dargestellt und diskutiert werden. An konkreten Debatten und Beispielen wird auch der Umgang dieser Länder mit Kulturgütern aus ehemals jüdischem Eigentum thematisiert. Ziel ist es, darüber nachzudenken, ob und wie die „Beutekunst“ als Teil einer gemeinsamen europäischen Kultur begriffen werden kann.

Das Ghetto im Holocaust: Vernichtung, Überleben, Widerstand (Ghetto Warschau, Ghetto Lizmannstadt)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht die Ghettoisierung der osteuropäischen Juden als ein gesellschaftliches und kulturelles Phänomen. Durch die Analyse von Memoiren, Dokumenten, Zeitzeugnissen und Filmen werden wir die Versklavung, Aushungerung und Vernichtung der osteuropäischen Juden analysieren. Unter anderem, werden wir die Memoiren und Erinnerungen von Mary Berg, Marek Edelman, Adam Czerniakow, Simcha Rotem, Rachel Auerbach, sowie die Kindertagebücher von Rywka Lipszyc und Rutka Laskier lesen. Des Weiteren werden wir die Ghettoisierung durch deutsche Besatzer, die Zwangsarbeit, die Deportationen zum Vernichtungslager, die internen Ghetto-Hierarchien und Konflikte, sowie die Überlebensstrategien, den jüdischen Widerstand und die komplexen Beziehungen mit der nicht-jüdischen Bevölkerung kennenlernen. Wir werden die Geschichte des geheimen Ghetto-Archivs (Ringelblum Archivs) verfolgen und die jüdischen Bemühungen der Dokumentierung der Nazi-Verbrechen entdecken. Das Seminar wird auch auf die Entwicklung der Erinnerungskultur im Zusammenhang mit Juden-Ghettos eingehen. Das Ghetto Warschau und das Ghetto Litzmanstadt (in Łódź) bilden den Fokus des Seminars.

"Sowjetmensch" als sozio-kulturelles Phänomen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227.	Prof. Dr. Andrii Portnov

Das soziale, politische und kulturelle Phänomen der Sowjetunion konnte ohne das Projekt der Schaffung eines "neuen (sowjetischen) Mensch" nicht richtig verstanden werden. Was sollte der "Sowjetmensch" sein und wie hat sich das Social Engineering des Staates in der sowjetischen Geschichte verändert? Wie beeinflussten die Erfahrungen des Bürgerkriegs 1918–1921, die Kollektivierung von Landwirtschaft und Industrialisierung, der Zweite Weltkrieg und die Ära des Kalten Krieges den Alltag, die Staatsideologie und die Bilder des sowjetischen Selbst und des Westens? Wie könnte die multinationale Struktur der Sowjetunion und die Komplexität der Beziehungen zwischen Zentrum und Peripherie konzipiert werden? Wo zu finden ist und wie die Zusammenhänge und Spannungen zwischen dem Sowjet und dem Russen, dem Sowjet und dem Ukrainischen, dem Sowjet und dem Georgier im Kontext einer sich ändernden Nationalitätspolitik der UdSSR erfasst werden können? Als sich die abwertende Vorstellung von „Homo Sovieticus“ (und später „Sovok“) entwickelte und wie Schriftsteller und Philosophen (von Aleksander Sinowjew bis Swetlana Alexijewitsch) versuchten, den „Sowjetmenschen“ zu konzeptualisieren? Das Lesen der historischen Dokumente und literarischen Werke sowie das Besprechen der sowjetischen Filmbilder sind als wesentlicher Bestandteil des Kurses geplant.

Literatur:

- *Beyond Totalitarianism. Stalinism and Nazism Compared*, Ed. by M. Geyer, S. Fitzpatrick (Cambridge, 2008).
- Brandenberger, David: *National Bolshevism: Stalinist Mass Culture and the Formation of Modern Russian National Identity, 1931–1956* (Cambridge, Mass., 2002).

- Fitzpatrick, Sheila: *Tear Off the Masks! Identity and Imposture in Twentieth-Century Russia* (Princeton, 2005)
- Fürst, Julianne: *Stalin`s Last Generation. Soviet Post-War Youth and the Emergence of Mature Socialism* (Oxford, 2010).
- Hirsch, Francine: *Empire of Nations. Ethnographic Knowledge and the Making of the Soviet Union* (Ithaca, 2005).
- Koenen, Gerd: *Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus* (München, 2017).
- Kotkin, Stephen: *Magnetic Mountain. Stalinism as a Civilization* (Berkeley, 1995)
- Krylova, Anna: *Soviet Women in Combat: A History of Violence on the Eastern Front* (Cambridge, 2010).
- Plokhy, Serhii: *The Last Empire: The Final Days of the Soviet Union* (New York, 2014).
- Schlögel, Karl: *Das sowjetische Jahrhundert* (München, 2018).

Modul MSP_E Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache

Jeder/jedem Studierenden werden entsprechend dem Niveau der vorhandenen Sprachkenntnisse Lehrveranstaltungen in der Sprachberatung durch die Lektorinnen am Institut für Slavistik, Frau Pilitsidou für Polnisch und Frau Ermakova für Russisch, empfohlen. Weitere Kurse können - nach dieser Beratung - am ZESSKO besucht werden.

Polnisch

Politische Bildung: Politisches System und Parteien in Polen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	8-10	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Sprache und Kulturkompetenz für Studierende mit polnischsprachigem Hintergrund (Sprachniveau / Stufe nach GER: C1/C2) In dieser sprachpraktischen Übung wird die polnische Politik nach 1989 unter die Lupe genommen. Auszüge aus der polnischen Verfassung und aktuelle Preetexte zu Politik werden im Unterricht gemeinsam mit dem Ziel ausgewertet, Wissen und Vokabular im Bereich der politischen Bildung zu erwerben und zu vertiefen. In Referaten werden die polnischen Parteien präsentiert, und in anschließender Diskussion kommentiert. Der schriftliche Ausdruck wird durch Hausaufgaben (Analysen, Kommentare) geübt. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 10 Min), schriftliche HA (2x), Prüfungsleistung: Test (Aufsatz).

Polnische Politik

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Sprache und Kulturkompetenz für Studierende ohne polnischen Hintergrund (Sprachniveau Stufe B2/C1)

In dieser sprachpraktischen Übung werden aktuelle Presstexte zu Politik und Beiträge aus den Medien mit dem Ziel behandelt, Wissen und Vokabular im Bereich der politischen Bildung zu erwerben und zu vertiefen. Das polnische Parteiensystem und die aktuelle Parteilandschaft werden in Kurzreferaten präsentiert und anschließend diskutiert. Der schriftliche Ausdruck wird durch Hausaufgaben (Argumentationstexte) geübt. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 10 Min), schriftliche HA (2x), Prüfungsleistung: Test (Aufsatz).

Aktuelles aus Polen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund (Sprachniveau / Stufe nach GER: B2/C1).

In diesem Kurs zur Sprachpraxis Polnisch werden alle Sprachfertigkeiten (Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben) geübt. Authentische Presstexte und Medienbeiträge aus dem Bereich Kultur, Gesellschaft und Soziales dienen als Ausgangspunkt zur Diskussion und Konversation, und werden im Unterricht behandelt. Schriftlicher Ausdruck und Grammatik werden durch Schreiben von eigenen Argumentationstexten und Hausaufgaben zusätzlich geübt. Leistungsnachweis: Präsentation (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 10 Min.), schriftliche Hausaufgaben (2 x Aufsatz), aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test (Grammatik und Aufsatz).

Russisch

Russland erlesen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Natalia Ermakova

Für Studierende OHNE russischsprachigen Hintergrund (min. Niveau B2).

Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen die authentischen Texte sowohl der klassischen als auch modernen russischen Literatur. Diese Lektüren stellen den Ausgangspunkt zur Diskussion in der russischen Sprache zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen dar. Hinzu kommen zusätzliche sprachliche Übungen, die das Verstehen von Texten erleichtern und der Vorbereitung zur Diskussion dienen.

Russland erlesen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Natalia Ermakova

Für Studierende MIT russischsprachigem Hintergrund.

Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen die authentischen Texte sowohl der klassischen als auch modernen russischen Literatur. Diese Lektüren stellen den Ausgangspunkt zur Diskussion in der russischen Sprache zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen dar. Hinzu kommen zusätzliche Lexik- und Schreibübungen, die der Reflexion über das Gelesene und weiterer Diskussion dienen.

Komplexe Fertigkeitentwicklung

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	3	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037
				Natalia Ermakova

In diesem Kurs werden integrativ die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung stilistischer Feinheiten der Sprache weiter entwickelt.

Neues aus Russland

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037
				Natalia Ermakova

In diesem Kurs wird auf Basis von authentischen Presstexten aus Russland über verschiedene Lebensbereiche diskutiert. Hinzu kommen gezielte Grammatik-, Lexik- und Schreibübungen in Bezug auf die Sprache der Medien.

Modul MSP_B Sprachpraxis Basismodul 2. Sprache

Sprachkurse werden den Studierenden in **Russisch, Polnisch** und **Jiddisch** entsprechend vorhandener/nicht vorhandener Sprachkenntnisse in der Sprachberatung am Institut für Slavistik (Russisch und Polnisch) und von Frau Martyn (Jiddisch) empfohlen.

Die sprachpraktischen Übungen Russisch werden in diesem Modul ausschließlich am ZESSKO angeboten und können nach Beratung bei Frau Ermakova besucht werden.

Für die sprachpraktischen Übungen Polnisch gibt es in diesem Modul ein Angebot von Frau Pilitsidou sowie weitere im ZESSKO.

Jiddisch II

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	4	6	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	14-18	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs sollen die in Jiddisch I erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert werden. Neben dem Unterricht in Grammatik und Lexik soll die Fähigkeit vermittelt werden, mittelschwere jiddische Texte zu erschließen.

Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von Jiddisch I.

Literatur:

Uriel Weinreich, *Colleg Yiddish*, 5. Aufl., New York 1981.

Jiddisch B

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs sollen die in Jiddisch A erworbenen Kenntnisse in Grammatik und Lexik erweitert und vertieft sowie sprachgeschichtliche Aspekte des Jiddischen behandelt werden.

Literatur: Schaechter, M.: *Yidish II. A lernbukh far mitndike un vaythalters*, 3. Aufl., New York 1995.

Polnisch

Polnisch für Anfänger: Mediensprachen (Teil I)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	8-10	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

(Sprachniveau / Stufe nach GER: A1) Dieser Anfängerkurs basiert auf dem Konzept der Mehrsprachigkeit. Die Kenntnisse anderer Fremdsprachen werden zum Erlernen des Polnischen genutzt und als Vorteil betrachtet. Das Lese- und Hörverstehen werden in diesem Kurs im Vordergrund stehen und an authentischen Presstexten und Medienbeiträgen erprobt. Der mündliche Ausdruck und das Schreiben werden im Bereich der Alltagskommunikation geübt. Die Studierenden bekommen einen Einstieg ins Polnische mit dem Ziel, gewählte kommunikative Situationen im Berufsalltag in Polen bewältigen zu können. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, schriftliche HA, Präsentation mit Handout (5 Min. / mündlicher Ausdruck), Prüfungsleistung: Grammatik, Lexik (60 Min., ohne Hilfsmittel). Leistungspunkteerwerb: 3 LP, bzw. 6 LP (Studium Plus).

Im Kurs wird folgendes Lehrbuch verwendet: Prizel-Kania, Adriana/Bucko, Dominika/Majcher-Legawiec, Urszula/Sowa, Katarzyna: Po polsku po Polsce. Kraków: AVALON 2016. Bestellung unter: www.kolleg.eu, polskaksiegarniainternetowa.eu, Amazon.

Modul M_IK Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)

Der Besuch der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird ab dem 2. Studiensemester empfohlen. Die Studierenden wählen nach eigenem Interesse Lehrveranstaltungen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot der osteuropäisch ausgerichteten Literatur-, Kunst-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Religionswissenschaft an der UP.

Modul M_FP Forschungs- und Projektarbeit

In diesem Semester empfehlen wir zwei Projektseminare (s. unten). Ihre Projektarbeit können Sie aber auch selbständig entwickeln und durchführen (u.a. studentische Projektseminare, Projekte in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution, mit einem Praktikum etc.). Besprechen Sie Ihre eigene Projektidee rechtzeitig mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studiengangsleiterin). Das Projekt kann von einem/einer Dozenten/Dozentin Ihrer Wahl betreut werden.

Literaturkritisches Schreiben (novinki)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE-Projekt	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	16-20	Am Neuen Palais, Haus 1, Raum 107	Prof. Dr. Susanne Frank Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Auch in diesem Sommersemester bieten wir – in Kooperation mit der Slavistik der Humboldt-Universität zu Berlin – ein novinki-Seminar mit Schwerpunktsetzung auf Literaturkritik (Rezension) an. Novinki ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist novinki ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben. Fester Bestandteil des Seminars ist ein Expertenworkshop, bei dem die Studierenden die Gelegenheit haben, die eigenen Arbeiten (Rezensionen) mit einem/r Expertin/en aus dem Bereich des Literaturjournalismus und/oder des Verlagslebens zu besprechen und Informationen über das Berufsfeld zu erhalten.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse an der Gegenwartsliteratur Osteuropas und am literaturkritischen Schreiben haben. Die besten im Seminar erarbeiteten Texte werden in der Internetzeitschrift novinki veröffentlicht. Die Sitzungen werden abwechselnd an der UP und an der HU stattfinden.

Termine (jeweils am Donnerstag 16-20 Uhr):

11.04.2019: Vorbesprechung (UP: Haus 1, Raum 107)

25.04.2019: Einführung in die allgemeine Literaturkritik erste Besprechung der für die Rezension gewählten Büchern

02.05.2019: Rezension: Theorie und Analyse von Beispielrezensionen

23.05.2019: Besprechung der Rezensionsanfänge und ersten Skizzen

20.06.2019: Besprechung der Rezensionen (Abgabe 13.06.2019)

04.07.2019 Workshop (Abgabe redigierter Rezensionen: 27.06.2019)

11.07.2019 abschließende Besprechung

Kuration einer Sektion des FilmFestivals Cottbus 2019: Migration im osteuropäischen Kino I

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE-Projekt	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Fr	14-täglich	12-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Irine Beridze

In Kooperation mit dem 29. FilmFestival Cottbus bietet dieses Projektseminar die Möglichkeit, unterstützt von ExpertInnen die Kuration einer Filmsektion des Festivals zum Thema Migration im osteuropäischen Kino zu übernehmen. Das umfasst: Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Kuration einer Filmreihe, Recherche und Filmauswahl, gemeinsame Filmsichtungen, Redaktionsarbeit (Verfassen von Katalogtexten), Moderation und Übersetzung von Filmgesprächen, Mitarbeit im Festivalteam (Einladung von RegisseurInnen, ProduzentInnen, SchauspielerInnen, Gästebetreuung) Presse- und Öffentlichkeit/PR & Marketing.

Die Kurationsarbeit kombiniert Praxiserfahrung und Vernetzung im Kulturbereich mit der außeruniversitären Anwendung im Studium vermittelter Kompetenzen wie Recherche- und Analysetechniken, Sprachkenntnissen und fundiertem Wissen über aktuelle Entwicklungen im

Kulturraum

Osteuropas.

Das Projekt setzt die langjährige Lehr-Kooperation der Potsdamer Slavistik mit dem FilmFestival Cottbus fort. Es richtet sich an die fortgeschrittene Studierende insbesondere des Masterstudiengangs „Osteuropäische Kulturstudien“ sowie der Bachelorstudiengänge „Interdisziplinäre Russlandstudien“, „Russistik“ und „Polonistik“. Das Projektseminar startet im Sommersemester 2019 und erstreckt sich über zwei Semester (schließt eine intensive Arbeitsphase während der vorlesungsfreien Zeit mit ein). Neben dem Erwerb von ECTS wird es nach Ende der Kuration auch eine die geleistete Arbeit ausweisende Teilnahmebescheinigung geben.

Das Projekt wird gemeinsam geleitet von Irine Beridze und Christiane Schäfer. Es ist ausreichend, sich für einen der Kurse (I oder II) anzumelden. In welchem Kurs die Anmeldung erfolgt ist, wird im Verlauf des Seminars nicht mehr relevant sein.

Kuration einer Sektion des FilmFestivals Cottbus 2019: Migration im osteuropäischen Kino II

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE-Projekt	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Fr	14-täglich	12-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Christiane Schäfer

In Kooperation mit dem 29. FilmFestival Cottbus bietet dieses Projektseminar die Möglichkeit, unterstützt von ExpertInnen die Kuration einer Filmsektion des Festivals zum Thema Migration im osteuropäischen Kino zu übernehmen. Das umfasst: Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Kuration einer Filmreihe, Recherche und Filmauswahl, gemeinsame Filmsichtungen, Redaktionsarbeit (Verfassen von Katalogtexten), Moderation und Übersetzung von Filmgesprächen, Mitarbeit im Festivalteam (Einladung von RegisseurInnen, ProduzentInnen, SchauspielerInnen, Gästebetreuung) Presse- und Öffentlichkeit/PR & Marketing.

Die Kurationsarbeit kombiniert Praxiserfahrung und Vernetzung im Kulturbereich mit der außeruniversitären Anwendung im Studium vermittelter Kompetenzen wie Recherche- und Analysetechniken, Sprachkenntnissen und fundiertem Wissen über aktuelle Entwicklungen im Kulturraum

Osteuropas.

Das Projekt setzt die langjährige Lehr-Kooperation der Potsdamer Slavistik mit dem FilmFestival Cottbus fort. Es richtet sich an die fortgeschrittene Studierende insbesondere des Masterstudiengangs „Osteuropäische Kulturstudien“ sowie der Bachelorstudiengänge „Interdisziplinäre Russlandstudien“, „Russistik“ und „Polonistik“. Das Projektseminar startet im Sommersemester 2019 und erstreckt sich über zwei Semester (schließt eine intensive Arbeitsphase während der vorlesungsfreien Zeit mit ein). Neben dem Erwerb von ECTS wird es nach Ende der Kuration auch eine die geleistete Arbeit ausweisende Teilnahmebescheinigung geben.

Das Projekt wird gemeinsam geleitet von Irine Beridze und Christiane Schäfer. Es ist ausreichend, sich für einen der Kurse (I oder II) anzumelden. In welchem Kurs die Anmeldung erfolgt ist, wird im Verlauf des Seminars nicht mehr relevant sein.

Dajtschland. A winter-meise – Jiddische Übersetzungen deutscher Autoren in der Zwischenkriegszeit

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE-Projekt	2	4	Historisches Institut		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	16-18	Moses Mendelsohn Zentrum	Dr. Elke-Vera Kotowski

Während in Berlin, Breslau oder Posen das deutschsprachige Judentum sehnsüchtig auf den nächsten Roman von Thomas Mann wartete, machten sich in Lemberg, Vilne oder Warschau Verleger und Übersetzer daran, Mann, Freud, Marx oder die Gebrüder Grimm zu übersetzen und einer literaturaffinen jiddischsprachigen Leserschaft anzubieten. Wer waren die Verleger und Übersetzer und wo finden sich heute noch die jiddischen Ausgaben jener deutschen Literatur, die in den 1910er bis 1930er Jahren in Osteuropa verlegt wurde? Neben einer Online-Recherche über Archive, Bibliotheken und Akteure soll im Seminar ein Ausstellungskonzept erarbeitet werden, das die Rechercheergebnisse integriert.

Ein **Forschungskolloquium** dient der Vorbereitung sowie Präsentation und Diskussion des eigenen Projekts für die Masterarbeit. Je nach methodischer Schwerpunktsetzung der Abschlussarbeit können Forschungskolloquien am Institut für Slavistik (Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturgeschichte) oder am Institut für Jüdische Studien absolviert werden.

Bitte beachten Sie: Vor der Anmeldung zum Kolloquium sollten Sie Ihre Idee für die Masterarbeit mit dem/der Erstbetreuer/Erstbetreuerin bereits besprochen haben. Für die Präsentation Ihrer Arbeit im Kolloquium benötigen Sie zumindest eine aussagekräftige Einleitung; i.d.R. stellen Sie auch einen Ausschnitt aus Ihrer Arbeit (max. 20 Seiten) vor.

Literatur- und Kulturwissenschaft Slavistik (Polonistik, Russistik, Komparatistik, Kulturgeschichte in Osteuropa): Institut für Slavistik, Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Prof. Dr. Susanne Strätling, Prof. Dr. Alexander Wöll.

Im Sommersemester 2019 wird das Kolloquium wöchentlich sowie zusätzlich in Form eines Workshops stattfinden. Der genaue Termin wird im April bekanntgegeben.

Wenn Sie Ihre Abschlussarbeit im SoSe 2019 im Kolloquium vorstellen möchten, melden Sie sich bitte spätestens bis zum 9.4.2019 per E-Mail oder in der Sprechstunde bei Prof. Marszałek, Prof. Strätling oder Prof. Wöll an.

Jüdische Studien (Jüdisches Denken, Religionswissenschaft): Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Schulte, Anmeldung per E-Mail in der ersten Semesterwoche.

Forschungskolloquium Slavistik

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	2 (+1)	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch. sowie Workshop	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Magdalena Marszałek Prof. Dr. Susanne Strätling Prof. Dr. Alexander Wöll

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen

und -projekten sowie Gastvorträgen im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Slavistik und der interdisziplinären Osteuropa-Studien.

Forschungskolloquium Jüdische Studien

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	2 (+2)	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122	Prof. Dr. Christoph Schulte Prof. Dr. Sima Rauschenbach

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master-, Magister- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen und -projekten sowie Gastvorträgen aus den Bereichen Jüdische Studien, jüdische Geschichte, Religionswissenschaft und Philosophie.